

RUHESTANDSPANUNG

Ein guter Pensionsplan macht Spass



Andreas J. Ulrich

Jede Zusatzrendite, welche über dem risikolosen Zinssatz (z.B. Bundesobligationen) liegt, birgt ein Risiko. Die Zusatzrendite kann also nur zu Lasten einer Unsicherheit gekauft werden. Inwieweit sich das während der Pensionierung sinnvoll verwirklichen lässt, ist eine Frage der persönlichen Einschätzung.

Vor der Finanzkrise erlebte ich in meiner Beratungspraxis oft, dass Anleger auf eine hohe Rendite erpicht sind. Seit gut zwei Jahren wird der Aspekt der Sicherheit stärker gewichtet. Und nun zeichnet sich ein neuer Trend zum dritten Eck, der Liquidität, ab. Offensichtlich ändern die Kundenbedürfnisse mit den wirtschaftlichen Geschehnissen. Die wissenschaftliche Theorie der Behavioral Finance funktioniert tatsächlich in der Praxis.

Im Prinzip stecken Kundinnen und Kunden im emotionalen «Trilemma» und nur

Andreas J. Ulrich ist eidg. dipl. Finanzplanungs-Experte und seit mehr als 12 Jahren spezialisiert auf Pensionsplanungen.

Jeder Anleger sucht das grosse Los: Eine Anlage, die ihm eine überdurchschnittliche Rendite von 5, 7 oder noch mehr Prozent beschert und gleichzeitig eine mindestens 100 Prozent sichere Garantie bietet. Zusätzlich soll die Anlage jederzeit kündigungsfrei und liquide sein. Das funktioniert in der Praxis leider nicht.

ANDREAS J. ULRICH

oberflächlich im sachlichen magischen Dreieck (siehe Grafik). Finanzanleger schwanken nämlich vorübergehend zwischen Gier (=Rendite) und Panik (=Sicherheit). Anlegerinnen und Anleger suchen in sicheren Zeiten

eifrig nach guten Renditen und sind offen für originelle, riskantere Lösungen. In Finanzkrisen neigen dieselben Kapitalanleger zu Angst und geben sich mit extrem tiefen Zinsen «zufrieden». Zusätzlich spielt der Spassfaktor bei den über 60-Jährigen zunehmend eine wichtigere Rolle. Die Babyboomer-Generation ist unternehmenslustig, fit und

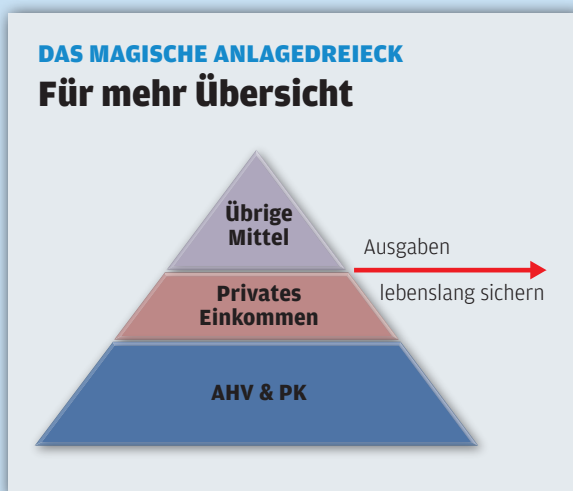
wünscht sich vielfach finanzielle Freiheit (=Liquidität) nach dem Arbeitsleben.

Kapital wertvoll anlegen

Was berücksichtigt nun ein guter Pensionsplan, damit das Leben nach 65 Freude macht? Die Antwort darauf heisst: ausreichend flüssige Mittel – regelmässig verfügbares Geld! Nur mit Liquidität können die Lebenshaltungskosten finanziert werden. Nur mit Geld kann der emotionale Faktor «Spass» bezahlt werden. Oder anders ausgedrückt: Was nützt die beste und rentabelste Anlage, wenn sie gerade nicht verfügbar ist? Für den Pensionsplaner ist es also primär wichtig, den Klienten Cash zu organisieren, damit der Spass - oder mindestens das Ausgabenbudget - finanziert werden kann.

Das Privatvermögen soll also das bedarfsgerechte Einkommen erst einmal aufbessern, damit die Ausgaben ein Leben lang gesichert sind. Übrige Finanzmittel können dann umso ertragreicher investiert werden. In Einzelfällen kann sogar ein «Spieltopf» geschaffen werden. Würde dieser verlorengehen, wäre noch immer das Einkommen ein Leben lang gesichert. Eine solche Aufteilung bringt Übersicht und die Finanzziele Rendite, Sicherheit und Liquidität können gut im Auge behalten werden.

Nur mit Geld kann der emotionale Faktor «Spass» bezahlt werden.



HIER BILD ODER QUELLE